

Die nasskalte Jahreszeit ließ zusätzliche Urlaubssehnsucht aufkommen. Bei Birgit trugen die Ereignisse der vergangenen Jahre dazu bei, dass sie sich ausgelaugt fühlte, und ein völlig neues Urlaubsziel sie aus dem physischen und psychischen Tal herausführen könnte, an dem sie keine Erinnerungen an die gemeinsame Zeit mit ihrem Mann hatte.

Das Thema „ERIKA“ war immer noch Redaktionsgespräch. Für Birgit Baumann gab es allmählich neben dem beruflichen einen sehr viel stärkeren privaten Anreiz. Für sie entwickelte sich der Wunsch, die Bretagne kennen zu lernen. Sie wollte unbedingt ihren nächsten Urlaub dort verbringen.

Zufällig unterhielt sie sich in der Mittagspause mit einer Kollegin darüber.

„Ich war im Sommer vor zwei Jahren in einem idyllischen Hafenort an der Südküste der Bretagne“, schwärmte sie.

„Die Postkarten und Bilder in den Prospekten lügen nicht. Die kleinen Hafenorte und die Küstenregion erinnern mich an die Pilcher-Filme im Fernsehen. Und dann die Küche! Da soll einer sagen, Frankreich sei übertrieben teuer. Für die angebotenen Meeresfrüchte würde ich in Köln das Doppelte zahlen.“ Die Stimme der Kollegin überschlug sich fast vor Begeisterung.

Natürlich wollte Birgit Genaueres wissen. Die Begeisterung der Kollegin steckte an. Mit der Adresse einer Ferienwohnung in *Doelan*, einem idyllisch gelegenen Naturhafen an der bretonischen Südküste, kehrte Birgit am nächsten Tag nach Hause zurück.

Gewiss, sie und ihr Mann wären nach 24 Jahren Ehe ein ‚eingespieltes Team‘ gewesen. Jetzt musste sie ihren Alltag und

alles, was mit ihm zusammenhing, alleine regeln. Obwohl sie bereits fünfzig Jahre alt war, fand sie sich mit ihrer neuen Situation zurecht. Beruflich und privat stand sie mit beiden Beinen mitten im Leben.

Sie hatte bisher nicht daran gedacht, sich durch einen neuen Lebenspartner zu binden. Ihr Beruf, den sie sehr mochte, nahm einen großen Raum ihres Lebens ein und beschäftigte sie auch noch dann, wenn sie die Redaktion bereits verlassen hatte. Ihr Freundeskreis war so groß, dass sie auch in der Freizeit Unterhaltung und Abwechslung fand. Dennoch verschwendete sie keinen Gedanken daran, jemanden auf ihre Entdeckungsreise in den Westen Europas mitzunehmen.

Sie besorgte sich Prospekte über das konkrete Reiseziel aus einem Reisebüro. Die mitgebrachte Adresse veranlasste sie auch, die genaue Lage des kleinen Hafenortes im Internet zu suchen.

„Doelan liegt im Département *Finistère*, an der Grenze zum Département *Morbihan*“, stellte Birgit fest. „Größere Städte in der Umgebung sind *Concarneau*, *Quimperlé* und *Lorient*.“

Das Internet lieferte einige Bilder, die recht motivierend waren. Der kleine Hafenort diente bereits als Filmkulisse. Ungefähr tausend Kilometer waren es von Köln bis *Doelan*, hauptsächlich Autobahn. Als gute Autofahrerin stellte die Entfernung für sie kein Problem dar.

Angeregt durch so viele positive Äußerungen und Erkundigungen folgten der Schriftwechsel mit den Eigentümern der Ferienwohnung und die Buchung. Nachdem sich Birgit um ihre Fahrt und das Reiseprogramm gekümmert hatte, setzte sie sich am Feierabend bei einem Glas Rotwein in Trainingsanzug und Wollsocken in eine Ecke ihrer Couch und

ordnete alle Unterlagen, Prospekte, Bilder und Aufzeichnungen ihrer geplanten Reise. Sie hatte auch Kerzen angezündet, denn das Schmuddelwetter draußen passte nicht so recht zu der Urlaubsstimmung, die sich bei ihr allmählich einstellte. Sie wollte den Vorgeschmack auf ihren Urlaub in angepasster Umgebung zelebrieren.

Bei der Lektüre erinnerte sie sich nebenbei daran, dass Uwes Vater Felix während des Krieges als U-Boot Fahrer in *Lorient* stationiert war. Da gab es Fotos und ein paar Briefe, die sie aus irgendeiner Schachtel hervorkramte. *Keroman* und *Kernevel*, *Moulin de Rosmadec* und die Namen ihr unbekannter Kameraden las sie auf den Rückseiten einiger zum Teil vergilbter Fotografien. Noch kam ihr die fotografierte Gegend und auch die Personen fremd vor. Vielleicht könnte man die Orte aufsuchen, die sie in der Hinterlassenschaft ihres Schwiegervaters auf Fotos betrachtete. Auf jeden Fall wollte sie einige dieser Erinnerungsstücke im Reisegepäck verstauen.